



Die Erfolgsgeschichte des Nordseeschwimmens (Inselnswimmens)

Der Anfang

"Wer hat's erfunden?" Eine häufige Frage, wenn etwas gut läuft. Der Erfolg hat bekanntlich viele Väter, während Misserfolge ja oftmals Waisenkinder bleiben. Die Ursprünge des Nordseeschwimmens gehen bis in das Jahr 1970 zurück. Damals waren es der Vorsitzende der DLRG Esens, Helmut Wadehn, und der Technische Leiter Hans Schütte, die Rettungsschwimmer und Rettungstaucher zur Verbesserung der Kondition einige Male animierten, zu einer ostfriesischen Insel zu schwimmen.

Beim Training in der Schwimmhalle wurde noch jahrelang und gern darüber gesprochen...bis endlich 1989 an einem grauen Septembermorgen wieder mal acht Taucher der DLRG Esens in Westeraccumersiel in das Rettungsboot „Pass up“ stiegen, um nach Baltrum zu fahren. Dicht gedrängt saß man in dem kleinen Boot. Außer dem damaligen Vorsitzenden Gerhard Daro, der solche Unternehmungen noch aus früheren Zeiten kannte, wusste keiner, was in den nächsten Stunden auf ihn zukommen würde. Das Boot erreichte Baltrum, die Taucher gingen von Bord und schauten sich suchend um. Außer Wolken, blendender Sonne und Wellen war nichts zu erkennen. Dann gab der Bootsführer Gas und alle schwammen den Auspuffgasen hinterher. Schon nach wenigen hundert Metern merkten die Taucher, dass man sich auf ein Abenteuer eingelassen hatte. Die Bleigurte drückten und schoben sich bei jeder Schwimmbewegung hin und her. Die Füße steckten wegen der kühlen Wassertemperaturen in Taucherschuhen und die wiederum in großen Flossen, die zwar unter Wasser bei geringem Tempo komfortable Fortbewegungsmittel darstellen, bei diesem Langstreckenschwimmen aber hauptsächlich Wadenkrämpfe auslösten! Die Taucher waren bestens ausgerüstet, leider für die falsche Sportart! Nur fünf von den acht Mutigen erreichten nach 83 Minuten Westeraccumersiel. Nach der

Ankunft am Festland wunderte man sich zunächst über die brennend juckenden Hautstellen an Hals und Armbeugen. Später schaute sich der Arzt die Blessuren an. Die Haut war vom Gewebe der Taucheranzüge abgescheuert. Man sollte meinen, diese Erfahrung hätte gereicht. Aber kaum waren die Wunden verheilt, der Muskelkater gewichen, machten sich der Technische Leiter Burkhard Theiner und die beiden Vorsitzenden Gerhard Daro und Kurt Frenzel Gedanken darüber, wie man in Zukunft möglichst viele Menschen für diesen Sport begeistern könnte, was sie und ihre Familien dann auch über 20 Jahre beschäftigte.

Zunächst wurde die benachbarte DLRG Ortsgruppe Norden eingeladen. Immerhin machten sich 1990 schon 15 Schwimmerinnen und Schwimmer auf den anstrengenden Weg von Baltrum nach Westeraccumersiel. Der Redakteur Klaus Händel schrieb einen Pressebericht, wohl nicht ahnend, dass ihn das "Insel schwimmen" nun noch viele Jahre als Berichterstatter, Schwimmer und Webmaster beschäftigen würde. 1991 wurde erstmals die Insel gewechselt. Man schwamm von Langeoog nach Bengersiel, was die Aufmerksamkeit einiger Langstreckenschwimmer vom TCM Münster erregte, die seitdem regelmäßig teilnehmen.

Das Ergebnis kann sich heute sehen lassen. Seit Jahren gehört die Veranstaltung zum festen Programm vieler DLRG Ortsgruppen, Tauch- und Schwimmvereine und wird von Insidern hoch gelobt. Die Teilnehmerzahlen stiegen stetig, und der Einzugsbereich weitete sich durch Mundpropaganda bundesweit aus. Bald stand die kleine DLRG Esens alljährlich vor der bangen Frage: „Wie sollen wir nur 30, 40, gar 50 Schwimmer sicher zum Festland begleiten?“ Beim 13. Insel schwimmen im Jahre 2001, waren es 87 Schwimmer. 2002 knackte man die 100er-Grenze mit 108 Teilnehmern. 2003 waren es schon 116. Viele DLRG-Ortsgruppen, der Bezirk Ostfriesland und der Landesverband Niedersachsen zeigten Flagge und unterstützten die Veranstaltung mit Rettungsbooten und Personal.

Der ehemalige DLRG Landesverbandspräsident Dr. Rainer Lemke begleitete die Veranstaltung für einige Jahre persönlich als Bootsführer, Hans Jürgen Müller, später LV-Präsident, Werner Borchert und Arwed Langer vertraten regelmäßig den Bezirk Ostfriesland und gaben organisatorische Hilfestellung. In 2004 waren 19 Bootsmannschaften aus vielen DLRG Ortsgruppen unter Anleitung von Kurt Frenzel, 1. Vorsitzender der DLRG OG Esens, im Einsatz. Für ihren disziplinierten und vorbildlichen Einsatz gab es nach dem 16. Nordseeschwimmen von den Teilnehmern größtes Lob. Alle Schwimmerinnen und Schwimmer fühlten sich in der kabbeligen Nordsee stets gut geleitet und gesichert.

Worin liegt nun die besondere Faszination des Nordseeschwimmens?

Während übliche Schwimmwettkämpfe leider durch monotones „Fliesenzählen“ in chlorhaltigem Substrat gekennzeichnet sind, setzen sich die Nordseeschwimmer ernsthaft mit den Naturgewalten Wind, Wellen, Strömung und der Temperatur der oft launischen Nordsee auseinander. Nordseeschwimmen ist FREESTYLE. Ob Mono-, Stereo-, Lang-, Kurzflosse oder barfuß, ob T-Shirt oder Neoprenanzug, älterer Herr oder ganz junge Dame, wer seine Ausdauer entsprechend trainiert hat und sich an die Sicherheitsbestimmungen hält, kann teilnehmen. Wenn diese bunte Gesellschaft vor Langeoog von Bord der Fähre springt, um sich am Startplatz zu sammeln, entwickelt sich immer wieder eine begeisterte Stimmung. Schon wenige Minuten nach dem Start ist jeder für sich allein mit der Strecke und der faszinierenden Weite des Wattenmeeres. Das Feld zieht sich schnell auf zwei bis drei Kilometer auseinander. Jetzt gilt es nur noch, seinen Rhythmus zu finden und anzukommen. Trotz Wettkampfsituation, um die ersten Plätze wurde in den vergangenen Jahren erbittert gekämpft, zeichnet sich das Teilnehmerfeld durch besonders kameradschaftliches Verhalten aus. Da wird schon mal auf einen Schwimmer gewartet, wenn der einen Krampf lösen muss, oder einen Schluck Wasser vom Begleitboot holen will.

Ein wesentliches Problem der Schwimmer besteht darin, auf Kurs zu bleiben, denn man hat bestenfalls so viel Übersicht wie eine schwimmende Ente. Bei leichtem Wellengang löst dies bei Neulingen schon mal Einsamkeitsgefühle aus. Wenn dann noch eine Qualle den Hals streichelt, kann aus diesem Einsamkeitsgefühl leicht dringendes Heimweh werden. Hier halfen oft "Doc Stau" (Georg Staudacher) als Begleitarzt mit seinem Segelboot "Jolante" sowie Rettungsboote aus ganz Niedersachsen, die Kurt Frenzel alljährlich zusammenbrachte, obwohl zum Veranstaltungszeitpunkt Hochsaison ist, und die Boote und Besatzungen auch andernorts dringend gebraucht werden.

Mit den Jahren haben sich einige Schwimmer gute Streckenkenntnisse angeeignet, doch sie müssten jedes Mal aufs Neue feststellen, dass die Nordsee sich so leicht nicht berechnen lässt. Mal finden sie einen „Ententeich“ unter strahlend blauem Himmel vor, im nächsten Jahr eine vom Wind gepeitschte dunkelgrüne Brühe unter einem Himmel, der aussieht wie ein Stapel nasser Handtücher. So bleibt das Nordseeschwimmen trotz hervorragender Einzelleistungen immer eine Gemeinschaftsleistung aller Beteiligten. Ob Bootsführer, Notarzt, Zeitnehmer, Fährkapitän, Schwimmer oder die Holtgaster Feuerwehr, die mit einer erfrischenden Süßwasserdusche und Erbsensuppe am Ziel wartet, sie alle haben zum Gelingen einer einzigartigen Veranstaltung der DLRG beigetragen.

Eine neue Ära

Mit dem **17. Nordseeschwimmen** begann eine neue Ära: Die Veranstaltung wurde mit dem Kurverein Nordseeheilbad Esens-Bensersiel, der Stadt Esens, der Inselfahrt, dem Hafenamt, dem Seglerverein und dem Friesischen Brauhaus zu Jever als Hauptsponsor gemeinsam vorbereitet. Erstmals waren diesmal auch zwei Begleitboote aus Dortmund im Einsatz. Die Teilnehmerzahl kletterte auf 160. Auch das war wieder ein Rekord. Und noch nie hatte ein Nordseeschwimmen so viele Zuschauer wie in diesem Jahr.

Beim **18. Nordseeschwimmen** waren es 212 Teilnehmer. Die große Beteiligung zeugte von Anerkennung, barg aber auch zunehmendes Risiko.

Beim **19. Nordseeschwimmen** wurde die Zahl der Schwimmer aus Sicherheitsgründen auf 250 begrenzt und erstmals ein neues Anmeldesystem eingeführt. Es hat sich bewährt. Jeder, der sich mit den nötigen Stammdaten angemeldet und seine Startgebühr überwiesen hatte, fand sich auf der von Klaus Händel verantworteten Internetseite wieder, bevor er in die Nordsee stieg. So hatte jeder die Konkurrenz schon Monate, Wochen und Tage vor dem eigentlichen Wettkampf im Blick. Funktioniert hat auch das "Maritime Wochenende", zu dem parallel zum Nordseeschwimmen auch die Segler des Seglervereins Harlebucht an den Start gingen. Was vorher kaum für möglich gehalten wurde, ging ohne Reibungspunkte problemlos über die Bühne. Der besondere Dank der Schwimmerinnen und Schwimmer galt jedoch wieder einmal vor allem den Bootsmannschaften der DLRG.

Ein Jahr später meldeten 239 Teilnehmer zum **20. internationalen Nordseeschwimmen**. Das war Anmelderekord - und es hätten noch viele mehr sein können. Mittelfristig, wegen des Wetters auch kurzfristig, haben jedoch wieder einige abgesagt. 204 Schwimmerinnen und Schwimmer haben sich schließlich getraut, beim Jubiläums-Schwimmen der DLRG-Ortsgruppe Esens zu starten. Also doch kein neuer Rekord. Wo diesmal gestartet werden würde, das hat Kurt Frenzel erst in letzter Minute bekannt gegeben. Vormittags Windstärke mit Böen bis acht. Unter diesen Umständen wäre ein Start definitiv nicht zu verantworten gewesen. Aber noch war etwas Zeit. Mittags waren es dann nur fünf bis sechs Windstärken. Der Wind blies kräftig von hinten und die Flutströmung hatte auch schon eingesetzt und machte mächtig Dampf. Für 27 Bootsmannschaften dennoch eine harte Nummer - für die Schwimmer beste Bedingungen für schnelle Zeiten. Und dann gab es doch noch einen neuen Rekord: Sebastian Lassak, Nationalmannschaft Flossenschwimmen (vom TC Filmstadt Babelsberg), stellte den 1996 von Jens Müller, Tauchclub Münster, aufgestellten Streckenrekord über die 10,6 Kilometer lange Strecke von Langeoog nach Bensersiel mit 1:07 Stunde ein. Jens musste das vorab gehaut haben. Er stieg diesmal ohne Flossen in die Nordsee und zum Schluss - wie fast immer - dennoch aufs Siegereppchen. Zeitschnellste Frau wurde Kati Vehlow (1:12 Stunde). Auch die übrigen vorderen Plätze gingen an die Deutsche

Nationalmannschaft. Lob gab es für die Organisatoren und die Schwimmer vom Schirmherren Hermann Dinkla, Präsident des niedersächsischen Landtages.

274 Anmeldungen zum **21. internationalen Nordseeschwimmen**. Das war wieder ein Anmelderekord - und es hätten wieder viele mehr sein können. Mittelfristig und kurzfristig haben jedoch wieder einige abgesagt. 232 Schwimmerinnen und Schwimmer haben sich schließlich in die Nordsee gestürzt. Das war ein neuer Teilnehmerrekord. Die Nordsee hat gekocht beim Massenstart vor Langeoog. 26 Bootsmannschaften der DLRG haben wieder für die nötige Sicherheit gesorgt und diesmal gleich zwei Teams von N3 für einen mehr als 6-minütigen Beitrag im NDR-Fernsehen. Ein Highlight war das erste Schwimmer-Dinner. Mit Sandra Häßler und Siggie Hünteler siegten in der Gesamtwertung zwei Wiederholungstäter.

Beim **22. Nordseeschwimmen** am 19. Juni 2010 blieben 214 Nordseeschwimmer im sicheren Hafen. Das war die ernüchternde Bilanz. Wettergott, Schifffahrtsamt, Wasserschutz und andere widrige Umstände ließen einen regulären und sicheren Start nicht zu. Buchstäblich in letzter Minute vor dem geplanten Auslaufen der Langeoog I für die Schwimmer und der begleitenden Rettungsboote mussten Kurt Frenzel und Burkhard Theiner den Start absagen. "Wir haben Windstärke 6, in Böen 8, Tendez zunehmend. Ein Start unter diesen Voraussetzungen ist einfach zu gefährlich", erklärte Kurt Frenzel. Unterstrichen wurden seine Worte von Hans-Jürgen Müller, Präsident der DLRG Niedersachsen: "Es kann nicht sein, dass wir Kindern das Schwimmen und die Baderegeln beibringen und sie dann selbst missachten. Aus diesem Grund kann es diesmal nur eine Entscheidung geben: Nein! 214 Schwimmerinnen und Schwimmer von ursprünglich 337 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Begleitpersonen und 28 Crews der DLRG Rettungsboote klatschen Beifall. Aus Sicht der Schwimmer war es die einzig richtige Entscheidung.

Barfuß oder Flosse, das war lange Zeit die spannende Frage beim **23. Nordseeschwimmen**. Die Antwort gab - wie in den Vorjahren Sandra Häßler: Sie schwamm mit der Mono-Flosse und stieg in Bensenziel als Erste aus dem Wasser, hatte als Flossenschwimmerin aber lediglich zwei Minuten Vorsprung auf Roland Klein-Bölting, der barfuß ins Rennen ging. Die "Barfüßer" holen auf. Ansonsten bot das 23. Nordseeschwimmen besonders für die Neulinge genau das, was es ist: eine erlebnisreiche Auseinandersetzung mit den Naturgewalten, die es nach 2010 wieder gut mit den Organisatoren und den Teilnehmern meinten.

24. Nordseeschwimmens: Wehmut trotz optimaler Bedingungen und noch kein Jubiläum in Sicht !

33 Bootsmannschaften zur Absicherung des 24. Nordseeschwimmens - so viele wie noch nie zuvor - ein Sonnenband, das sich langsam über der Schwimmstrecke ausbreiten sollte, Wind um Stärke 4 mit überwiegend achterlicher Welle, sprich ordentlich Schub und Niedersachsens Landtagspräsident Hermann Dinkla als Schirmherr der Veranstaltung. In seiner kurzen Ansprache zollte er der gesamten

DLRG - der Ortsgruppe Esens als Veranstalter sowie allen unterschätzenden OGs - großen Respekt. Das Nordseeschwimmen sei in Niedersachsen die wohl bedeutendste Veranstaltung der DLRG. Seinen sprichwörtlichen Hut zog der Landtagspräsident aber auch vor den vielen Schwimmern, die sich dem Wettkampf in der Nordsee stellen. Dies sei für alle immer wieder eine besondere Herausforderung. Am Ende gab es eine Überraschung: Peter Meyer vom DUC Hamm siegte in der Gesamtwertung mit 1:16:00 vor dem Belgier Niels Hendrickx (1:18:00). Dritte in der Gesamtwertung und schnellste Frau wurde Sandra Häßler, DJK-VFR Saarn, in 1:19:00. Keine Überraschung lieferten sich die sogenannten Oldies: Klaus Neusius und Gerhard Daro sind beide 75 Jahre alt. Klaus Neusius hatte in diesem Jahr die Nase vorn, mit 2:00:00. Gerhard Daro - ehemaliger Vorsitzender der DLRG Esens und somit viele Jahre Wegbegleiter des Nordseeschwimmens - brachte es wie im Vorjahr auf 2:13:00. Gerhard Daro hat kein einziges Nordseeschwimmen ausgelassen. In Schwimmerkreisen bereits herumgesprochen hat sich die Tatsache, dass das 24. Nordseeschwimmen wohl das letzte in der bisherigen Form und am bisherigen Ort gewesen ist. Personelle Veränderungen im Vorstand der Ortsgruppe Esens in 2013 zwangen zu einer grundsätzlichen Neuorientierung. Wer bis zur Siegerehrung geblieben ist, der hat mitbekommen, dass Burkhard Theiner die ersten Gespräche über eine neue Veranstaltung aufgenommen hat. Und auch Kurt Frenzel würde sein Know-How gerne weiter mit einbringen.

Einen letzten, aber wohl entscheidenden Beitrag zur Fortführung und Weiterentwicklung des Nordseeschwimmens leistete die Schwimmerin und Triathletin Eva Reinert, die die Firma KEM auf das Event aufmerksam machte und Vertreter dieses Unternehmens für das zukünftige Engagement zu begeistern wusste.

Am 21. Februar 2013 ab 20.00 Uhr gab es dann einen Anmeldesturm auf die Website der neuen Veranstalter bzw. Organisatoren "DLRG Ortsgruppe Norderney e.V." und "König Event Marketing, Köln" für das 25. Nordseeschwimmen in Folge. Fast siebzig Prozent der Anmeldungen gingen von ehemaligen "Stammschwimmern" ein. Die Erfolgsgeschichte geht also weiter. Nun als *"wind sportswear Inselschwimmen der DLRG Norderney"*

Ach ja..."Wer hat's denn nun gleich noch mal erfunden?"

(Text wurde aus den regelmäßigen Berichten von Klaus Händel zusammengefasst und von Burkhard Theiner überarbeitet.)

Das 1. wind sportswear Inselschwimmen der DLRG Norderney (26. Internationales Nordseeschwimmen)

Am Sonntag, den 21. Juli 2014 hatte das lange Warten der Teilnehmer und der Organisatoren des **1. wind sportswear Inselschwimmen der DLRG Norderney** nach monatelanger Vorbereitung endlich ein Ende. Gestartet wurde der Wettkampf in Hilgenriedersiel, ca. zehn Kilometer östlich vom Norddeicher Hafen entfernt. Dorthin ging es nachdem die Teilnehmer in Norddeich ihre Startunterlagen erhalten hatten mit dem Bus. Nach einem kleinen Fußmarsch von einem knappen Kilometer hieß es dann auf die Plätze fertig los und endlich sorgte die Nordsee für eine Abkühlung. Die Lufttemperaturen von über 24 Grad brachten den einen oder anderen Teilnehmer im Neoprenanzug schon vor den wirklichen Anstrengungen zum Schwitzen. Nun lagen 8,2 Kilometer vor den 262 Teilnehmern, die bei einer spiegelglatten Nordsee zu bewältigen waren. Auf der Wettkampfstrecke trennte sich dann schnell die Spreu vom Weizen. Zwei Monoflossenschwimmer setzen sich ab und führten das Feld an. An Position Eins schwamm Rob Fokkinga aus den Niederlanden (Duikcentrum Loosdrechtund) und kurz dahinter die zehnmaligen Gewinnerin des Nordseeschwimmen, Sandra Häßler (DJK VFR Mülheim Saarn). Danach folgten dann schon die ersten Barfuß- und Flossenschwimmer. Die Strömung in der Nordsee hielt sich in Grenzen und so kam nach gut einer Stunde der erste Schwimmer ins Ziel. Rob Fokkinga hielt seine Führung bis zum Ende und gewann das 1. wind sportswear Inselschwimmen – Norderney mit seinen Monoflossen in der Zeit 1:14:20 Std. Bei den Frauen blieb Sandra Häßler ganz vorne und betrat nach 1:15:52 Std. Norderneyer Boden. Als Dritte kam die Barfußschwimmerin Dunja Voos vom SV Wuppertal Neuenhof in der Zeit von 1:18:53 Std. aus dem Wasser. Bei den männlichen Barfußschwimmern belegte in der Zeit von 1:19:03 Std. Olaf Geserick aus Oldenburg (1. TCO die Bären) den ersten Platz. In der dritten Disziplin, dem Flossenschwimmen, gab es einen Duisburger Doppelsieg (Freie Schwimmer Duisburg). Bei den Frauen sicherte sich in der Zeit von 1:28:02 Std. Nadine Griebel den Sieg. In der Herrenkonkurrenz belegte Jens Dingel (1:18:45 Std.) den ersten Platz. Wer letztendlich beim wind sportswear Inselschwimmen der DLRG Norderney gewonnen hatte war allerdings an diesem Tag nicht so wichtig. Sieger waren alle Teilnehmer, die den Mut hatten die Nordsee zu überqueren. So erhielten auch alle Teilnehmer eine goldene Medaille im Ziel. Nach ihren tollen Leistungen ließen die Athleten den Tag bei einer verdienten Erbsensuppe, Obst und Engerydrinks ausklingen. Alle gestarteten Athleten kamen sicher ins Ziel. Auch die wenigen, die aus verschiedenen Gründen vorzeitig den Wettkampf abbrachen. Alle wurden sicher und bequem auf den zahlreichen Rettungsbooten der vielen helfenden DLRG Ortsgruppen nach Norderney gebracht. *„Die Anstrengungen haben sich gelohnt und mein Dank gilt den vielen Helfern und Gönnern dieser Veranstaltung“*, so Norbert Harm, der 1. Vorsitzender der DLRG Ortsgruppe Norderney. Das abschließende Fazit der Organisatoren des 1. wind sportswear Inselschwimmen der DLRG Norderney war klar und ohne Veto: *„Fortsetzung folgt....“*.

Das 2. wind sportswear Inselschwimmen der DLRG Norderney (27. Internationales Nordseeschwimmen)

Die Fortsetzung der Geschichte des Inselschwimmens zwischen Hilgenriedersiel und Norderney fand am 10. August 2014 statt. Die Geschichte des 2. wind sportswear Inselschwimmens der DLRG Norderney begann schon Samstag mit dem Aufbau der Eventfläche für das Ziel der 8,2 Kilometer langen Schwimmstrecke. Die Sieger von 2013 waren wegen des Wetters wenig beunruhigt. Den Routiniers kam die Startlistenkonstellation entgegen. Die Top-Favoriten im Barfußschwimmen Olaf Geserick und Dunja Voss (Vorjahressieger) fehlte, sodass neue Namen Sebastian Barsch (1), Michael Prüfert (2) und Christof Wandratsch (3) dominieren konnten, bei den Frauen taten es Angela Delissen (1), Marie Hieschler (2) und Jasmin Gbur (3) ihnen gleich. Der Flossenschwimmer Jens Dingel ließ sich seine Favoritenrolle nicht nehmen und gewann auch dieses Mal (1:42:02); Sarah Weckelmann, im letzten Jahr noch Platz 7, bekam stolz den Siegerpokal überreicht. In der dritten Disziplin „Monoflossenschwimmen“ tauchten neben Rob Fokkinga, dem erneuten Sieger (Gesamtschnellster), vier neue Spezialisten (Grosz (2), Klindwordt (3), Köster (4) und Toetzke (5) auf. Imke Rode's Mitbewerberin, Sandra Häßler, die wegen einer Sehnenentzündung am Fuß dieses Jahr nicht starten konnte, musste Imke den Sieg kampflos überlassen. Aber der Reihe nach: Samstag, 09.08.2014, erste, ein wenig beunruhigende Eindrücke vom Surferhafen Norderney. Bei Windstärke 6-7 zeigt die Nordsee ihre rauhe Seite und viele Athleten stellten sich die Frage: Wie soll ich das morgen nur schaffen? Wellenkämme und eine aufgewühlte See haben so gar nix mit einem Hallen-Training zu tun. Es folgte eine unruhige Nacht für einige Schwimmer und Schwimmerinnen. Sonntag, 10.08.2014, Tag X beim 2. wind sportswear Inselschwimmen der DLRG Norderney. Nach und nach versammeln sich Taucher, Rettungsschwimmer, Triathleten und Ambitionierte bei der Startunterlagenausgabe an P2, dem Parkplatz der Reederei Norden-FRISIA. Viele berichten von ihren letztjährigen Eindrücken: Von – war ganz easy bis tolles Wetter – war alles dabei, aber gestern hätte ich nicht schwimmen wollen, gegen die hohen Wellen wäre ich nicht angekommen. Heute Morgen beim Zähneputzen schien noch die Sonne, aber jetzt wird es dahinten schon dunkel. Heute Mittag soll ja ein Schietwetter aufziehen. Aber allen Unkenrufen zum Trotz bessert sich das Wetter, die Anspannung und die Stimmung unter den Athleten steigt. Die Organisation von der DLRG Norderney und König Event Marketing hat alle Hände voll zu tun und an alles gedacht: vollständige Startunterlagen, Ummeldungen in letzter Minute, Wettkampfregelein liegen aus, gute Laune, freundliche Helfer und selbst die Busfahrer witzeln mit den „Landratten“. 8:00 Uhr – 9:30 Uhr war Check IN in Norddeich, alles wird ordentlich verstaubt. Pünktlich (9:30 Uhr hupen Reisebusse, um die Teilnehmer nach Hilgenriedersiel zum Start zu bringen.

Nach der Wettkampfbesprechung gingen die Teilnehmer noch einmal in sich, als sie die ca. 1.000 Meter zum Start marschierten. Jetzt wurde es ernst, aber alles ist gut. Die See zeigt sich friedlich und alle sind in angespannter Vorfreude. Zwar ist es nicht windstill, aber er bläst auch nicht in stoischer Penetranz von vorne. Start – Die Massen setzten sich in Bewegung und es sollte ein anstrengendes aber erneut ein einzigartiges Rennen werden. Die große Anzahl der freiwilligen Helfer der DLRG Ortsgruppen sorgten wie immer für viel Sicherheit auf der Nordsee und waren immer zur Stelle, wenn ein Teilnehmer Probleme bekam. Dies war aber selten der Fall. Ziel: Friederike Fugmann aus Aachen berichtet nach ihrem Debut: Mit meinem angestauchten Fuß konnte ich keine Rekorde brechen, aber ich bin gut angekommen und nicht das letzte Mal da. Klaus Neusius, mit 77 Jahren ältester Teilnehmer, schimpfte, zwar über die etwas härteren Bedingungen als letztes Jahr, war aber glücklich darüber es wieder einmal geschafft zu haben: „der Zielkanal war das Schlimmste, immer wenn ich meinte auf Kurs zu sein hat die Strömung mich wieder weggedrückt. Aber ich hatte noch meine Reserven und gesiegt.“ Neben den zahlreichen Helfern vieler DLRG Ortsgruppen, der Feuerwehr Norderney und der Firma König Event Marketing, die alles dafür taten, den Teilnehmern einen tollen und sicheren Wettkampf zu bieten, standen viele wichtige Entscheider dem 2. Wind sportswear Inselschwimmen der DLRG durchweg positiv gegenüber. *„Unser Dank gilt auch allen Institutionen, die erneut ihr Einverständnis für unsere Veranstaltung gegeben und das Vorhaben weiter wohlwollend begleitet haben“*, so Norbert Harm, der 1. Vorsitzender der DLRG Ortsgruppe Norderney. Ebenso hat die Veranstaltung von den Sponsoren große Unterstützung erhalten. Nach 2:36:40 endete das Spektakel bei strahlendem Sonnenschein und ausgelassener Stimmung. Nur Acht Teilnehmer kamen mit den erschwerten Bedingungen nicht ganz so gut zurecht und mussten zwar vorzeitig aber letztlich unbeschadet das Schwimmen vorzeitig beenden. Die anschließende Siegerehrung rundete den ereignisreichen Tag ab und stimmte schon auf das 3. wind sportswear Inselschwimmen der DLRG Norderney im kommenden Jahr ein.

**Das 3. wind sportswear Inselschwimmen der DLRG Norderney
(28. Internationales Nordseeschwimmen)
30. August 2015**

Die Nachfrage nach den Startplätzen war im Jahr 2015 so hoch, dass schon nach 10 Minuten nach der Öffnung der Online-Anmeldung am 01. März alle 300 Startplätze vergeben waren. Nun lagen noch knapp sechs Monate vor den glücklichen Startplatzinhabern, um sich auf den Wettkampf durch die offene Nordsee vorzubereiten. Am Sonntag, den 30. August 2015 hatte das lange Warten der Teilnehmer und der Organisatoren die dritte Auflage des wind sportswear Inselschwimmens der DLRG Norderney nach monatelanger Vorbereitung endlich ein Ende. Gestartet wurde der Wettkampf wieder in Hilgenriedersiel. Die Lufttemperaturen von knapp 20 Grad brachten den einen oder anderen Teilnehmer im Neoprenanzugs schon vor den wirklichen Anstrengungen zum Schwitzen. Um 12:30 Uhr konnte dann aber nach kleinen Verzögerungen gestartet werden. In der Nordsee trennte sich schnell die Spreu vom Weizen. Drei Monoflossenschwimmer

setzen sich ab und führten das Feld an. An Position Eins schwamm Titelverteidiger Rob Fokkinga aus den Niederlanden (Utrecht) und kurz dahinter sein Freund und Landsmann Milo Grosz. An Position drei, mit etwas mehr Abstand, folgte die elfmaligen Gewinnerin der Veranstaltung, Sandra Häbler (DJK VFR Mülheim Saarn). Auf der Höhe des Norderneyer Leuchtturms angekommen, ging es für das Führungstrio, wie natürlich auch für alle anderen, Richtung Westen an der Insel entlang. Hier half den Schwimmern die Strömung im Rücken. Rob Fokkinga hielt zwar seine Führung bis zum Ende und siegte in Zeit von 1:21:22 Stunden, aber so klar wie in den vergangenen zwei Jahren war sein Sieg nicht. Nur 36 Sekunden später erreichte sein „Buddy“ Milo Grosz (1:21:58 Std.) das Ziel. Beide wurden von den vielen Zuschauern im Norderneyer Surferhafen gefeiert. *„Es war wieder wunderbar hier mitzumachen. Es ist ein toller Wettkampf und der Empfang hier auf der Insel ist riesig“*, resümierte der glückliche Sieger Fokkinga. Nur knapp fünf Minuten später kam Sandra Häbler ins Ziel. Damit war sie erneut die schnellste Frau, schnellste Monoflossenschwimmerin und erneut unter den ersten drei Teilnehmern in der Gesamthathletenwertung, die das Ziel erreichten. Für diese Leistung und ihren insgesamt zwölften Sieg wurde die leidenschaftliche Wassersportlerin im Ziel lange gefeiert. In der Monoflossenwertung belegte bei den Männern Michael Köster aus Dortmund (SV Westfalen) in 1:35:35 Std. Platz drei. Bei den Frauen wurde Vorjahressiegerin Imke Rhode, ebenfalls aus Dortmund, Zweite in 1:33:55 Stunden. Damit war Rhode sogar schneller als Vereinskollege Köster bei den Männern. In der Disziplin Barfußschwimmerin gewann erneut Dunja Voos vom SV Wuppertal Neuenhof und stieg in der Zeit von 1:39:04 Std. aus dem Wasser. Bei den männlichen Barfußschwimmern belegte in der Zeit von 1:19:03 Std. Marcus Reineke aus Obernkirchen den ersten Platz. Auf den Plätzen zwei und drei folgten bei den Frauen Marie Hielscher (1:46:45 Std.- Hamburg) und Anja Lochthofen (1:47:51 Std. – Bückeburg). Bei den Männern belegte Dirk Rolirad-Eickenscheidt (LC Blueliner) in 1:34:39 Std. Platz Zwei und Eric Wachter (TG Neus) in 1:37:49 Stunden den dritten Rang. In der dritten Disziplin, dem Flossenschwimmen, gewann Indra Hinrichs - wie Sandra Häbler vom DJK-VFR Mülheim Saarn - in 1:42:19 Stunden. Zweite wurde Kerstin Terwegen in 1:44:53 Std. (Tauchsportfreunde Nemo e.V.) gefolgt von Rita Haag (1:45:22 Std. - TSC Essen). Bei den Männern siegte wieder ein Dortmunder. Matthias Dal-Pos erreichte Norderney in 1:33:56 Std. mit Vorsprung vor Fabian Meysel (1:37:27 Std. - Darmstadt) und Ingo Andraszak (1:39:12 Std. - DSC Wanne-Eickel WuG e.V.). Wer letztendlich beim 3. wind sportswear Inselfschwimmen der DRLG Norderney gewonnen hatte war allerdings an diesem Tag nicht so wichtig. Sieger waren alle Teilnehmer, die den Mut hatten die Nordsee zu überqueren. Trotzdem stach ein Schwimmer besonders heraus. Klaus Neusius aus Merzig/Saar nahm erneut teil und kam mit eigener Kraft ins Ziel. Das Besondere dabei? Klaus Neusius ist 78 Jahre alt und hat seine erneute schon angekündigt. Alle Athleten, die Sonntag an den Start gingen, kamen sicher ins Ziel. Auch die wenigen, die aus verschiedenen Gründen vorzeitig den Wettkampf abbrachen. Sie wurden sicher und bequem auf den zahlreichen Rettungsbooten der vielen helfenden DLRG Ortsgruppen nach Norderney gebracht. Bei der traditionellen Erbsensuppe und der Siegerehrung, die von Bürgermeister Ulrichs durchgeführt wurde, kamen noch mal alle Teilnehmer zusammen und genossen gemeinsam die besondere Atmosphäre am Norderneyer Surfhafen.

Im Jahr 2016 legt das Insele Schwimmen eine Pause ein aber schon ab dem Herbst 2015 wird an der nächsten Auflage im Jahr 2017 gearbeitet.

Fortsetzung folgt